



In Würde altern, dem eigenen Ziel entgegen Leitbild — Haus Morgenstern

1. Auf welche Bedürfnisse wir Antwort geben wollen

Das Alter ist ein Lebensabschnitt in der Biographie mit eigener Würde und Sinnhaftigkeit, und nicht nur die bedauerliche Reduzierung vorangegangener Lebensphasen.

Das hohe Alter mit all seinen Herausforderungen — auch denen von Gebrechlichkeit, Leiden und Pflegebedürftigkeit — ist in dem heute erkennbaren Ausmaß ein neues Phänomen, das nicht immer in der eigenen Häuslichkeit zu bewältigen ist.

Wir bieten älteren Menschen, die dessen bedürfen, die für sie notwendigen Lebensverhältnisse und Entwicklungsbedingungen an. Dabei ist unsere Aufgabe die angemessene und würdevolle Begleitung des alten Menschen, der hier im Haus Morgenstern diesen letzten Lebensabschnitt verbringen will oder muss.

2. Wie wir entstanden sind

Haus Morgenstern wurde 1976 als Altenpflegeheim gegründet. In ihm leben 108 alte Menschen mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Bedürfnissen. Es wurde in erster Linie eingerichtet für Menschen, denen Christengemeinschaft und Anthroposophie für ihre Lebensgestaltung auch im Alter wichtig sind.

Freie Wahl des Arztes (auch eines anthroposophisch orientierten) — Schutz und menschenwürdige Begegnung — eigene Gestaltung des Zimmers — und ein kulturell durchdrungener Lebensraum waren die wichtigsten Grundlagen.

Träger von Haus Morgenstern war zunächst das Sozialwerk der Christengemeinschaft. 1992 ist der Verein Haus Morgenstern e.V. gegründet worden. Durch die Vorstandsmitglieder ist die Verbindung mit dem Gründungsimpuls lebendig.

Es leben hier Menschen mit unterschiedlichen konfessionellen Ausrichtungen, die, oder deren Angehörige für sie, die Atmosphäre in unserem Haus richtig finden.

3. Was wir wollen

In unserer Arbeit suchen wir immer wieder nach Wegen, den Menschen als Individualität mit einer unverwechselbaren Biographie zu verstehen, den Wesenskern anzusprechen und diesen von dem gebrechlichen Körper zu unterscheiden.

Wir bieten einen kulturell durchdrungenen Lebensraum, der dem Menschen in seiner geistigen Haltung, seiner Biographie und seinen sozialen Beziehungen gerecht werden kann. In diesem Rahmen bieten wir unsere Dienstleistung an.

Um den Menschen zu verstehen sind uns die Ergebnisse der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft die Grundlage.

Unsere Hilfe geschieht unabhängig von konfessionellen Bindungen; dabei messen wir einem vielfältigen religiösen Leben, auch im Feiern der Jahresfeste, wichtige Bedeutung bei.

Als Erweiterung der Pflege bieten wir künstlerische Therapien an. Die Begegnung mit dem künstlerischen Tun und das Wahrnehmen der Kunst beleben die Seele und fördern Geistesgegenwart. Wir sehen die Kunst als eine Brücke, die verschiedene Welten, verschiedene Menschen und verschiedene Kräfte miteinander in Beziehung setzt und verbindet.

Aus der Überzeugung, dass der Tod nicht das Ende ist, begegnen wir dem Sterben mit einer offenen Haltung und achten die Würde dieses Geschehens. Begleitung, Anteilnahme und Seelsorge sind uns wichtig. Freunde, Verwandte und ehrenamtliche MitarbeiterInnen werden in die Begleitung mit einbezogen.

MitarbeiterInnen und BewohnerInnen, oder in Vertretung deren Angehörige, begegnen sich in der Zusammenarbeit als Partner.

Die Pflege haben wir in einem eigenen Pflegeleitbild beschrieben.

4. Wie wir das tun

Im Haus Morgenstern treffen Menschen verschiedener Generationen und Kulturen aufeinander.

Es ist ein Ort sozialen Lernens.

Wir respektieren die Individualität und Entwicklung des Einzelnen und begegnen einander offen.

Der Führungsstil im Haus Morgenstern ist anleitend, fördernd und unterstützend.

Entscheidungskompetenzen sind so weit wie möglich delegiert. Jeder Mitarbeitende trägt in seinem jeweiligen Arbeitsgebiet Verantwortung.

Eigenverantwortlichkeit erfordert fachliche und soziale Kompetenzen, die durch Fort- und Weiterbildung gefördert werden. Teamorientiertes Arbeiten, gegenseitige Beratung und Rechenschaft sind uns wichtig.

Die Verantwortlichkeit der Bereichsleitungen bis in das Finanzielle wollen wir schrittweise, auch durch eine offene Besprechung der wirtschaftlichen Grundlagen in der Allgemeinen Konferenz, vertiefen.

Mit den uns anvertrauten Mitteln und Ressourcen wollen wir effizient und sorgfältig umgehen.

Es gibt eine vielfältige Gremienarbeit im Haus Morgenstern, Qualitätszirkel in allen Bereichen, Nahtstellengespräche zur Verständigung der Bereiche untereinander, sowie ein internes Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir wissen: Als MitarbeiterInnen stehen wir immer im Spannungsfeld zwischen Ideal und Wirklichkeit.

5. Beziehungen des Hauses nach außen

Haus Morgenstern e.V. ist durch Mitgliedschaft verbunden:

- dem Nikodemus-Werk e.V., Bund für gemeinnützige Altenpflege aus Anthroposophie und Christengemeinschaft;
- dem Sozialwerk der Christengemeinschaft Baden-Württemberg e.V.;
- dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. Landesverband B.-Württ.;
- dem Verband anthroposophischer Pflegeberufe e.V.;
- dem Arbeitskreis Ethik des Sterbens der medizinischen Sektion der freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach, Schweiz;
- dem Arbeitskreis Stuttgarter Heimträger;
- der Arbeitsgruppe sozialer Einrichtungen im Stuttgarter Osten.

Der Vorstand und die Heimleitung stehen für die ideellen, rechtlich-sozialen und wirtschaftlichen Grundlage des Hauses ein.

Mit den Pflegekassen haben wir einen Versorgungsvertrag. Auf dieser Grundlage erhalten die im Haus lebenden Menschen den gesetzlich geregelten Zuschuss zu den Pflegekosten. Kosten für Unterkunft und Verpflegung, sowie die Investitionskosten tragen die BewohnerInnen.

Heimentgelte müssen genehmigt werden. Dabei sind neben den Pflegekassen auch öffentliche Kostenträger beteiligt.

Dieses Leitbild ist Grundlage für die Pflegesatzverhandlung, es ist Bestandteil des Vertrages mit den BewohnerInnen und Bestandteil des Arbeitsvertrages mit den MitarbeiterInnen.

3. Entwurf verabschiedet an Ostern, 11. April 2001 in der Konferenz:
Affeldt, Bruns, Dahlbruch, Dorka, Einsiedler, Günther, Layer, Liebeck, Ott, Paar, Reck, Rensner, Ringer, Satler, Saur, Sieberath, Susmann, Wolpert.

Überarbeitet nach einem Vorschlag des Vorstandes im Juni 2002: Ringer, Susmann, Bauersachs, Saur.